



**Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29

Juni 2021

Gedanken zum Monatsspruch

Von Andreas Enke



Ein herausforderndes Programm des Christseins ist kaum kürzer zu fassen. Der Satz klingt mehr nach einem Befehl, jedoch ohne Zwang und ohne Bedrohung; Gehorsamkeit ist ein heute nur noch selten gebrauchtes Wort wie aus einer anderen, längst überkommenen Zeit. Aber die Antwort steckt schon im Wort selbst. Vor dem Gehorsam steht das Gehör: das Hören der Worte desjenigen, dem wir angehören.

Der Gehorsam, den Petrus meint, ist also nicht „das blinde Befolgen“ unverständener Befehle aus einer angsterfüllten Unterwürfigkeit heraus, sondern die Folge eines Zusammenhalts, einer Bindung an Gott, der uns erhört, dem wir angehören und demzufolge auch Gehorsam leisten.

Unsere Lebensläufe ähneln den Lebensgeschichten der Apostel nicht. Trotzdem betrifft uns heute diese Aussage.

Petrus als Sprecher aller Apostel hat ganz Jerusalem mit der Lehre Jesu erfüllt. Er erwiderte mit unserem Bibeltext auf den Befehl jüdischer Würdenträger, sich nicht mehr auf den Gekreuzigten zu berufen, also von seinem Bekenntnis zu Jesus abzulassen. Damit sind seine Worte vom Gehorsam zu Gott ein Zeugnis seiner Berufung; er nimmt für sich nicht nur die Freiheit

der Verkündigung in Anspruch, sondern erklärt sie zur Pflicht gegenüber Gott.

Gott fordert eben nicht einen gleichbleibenden, den jeweiligen Machhabern oder dem Zeitgeist angepassten Gehorsam vom Christenmenschen, sondern, zeugnishaft in der sich ständig wandelnden Situation jeweils das Gebotene zu tun. Ein kritisches Programm, dieser Bibelvers, der uns begleiten wird, auch durch und nach dieser Pandemie. Ein neues Gehör für Gottes Wort.

Monatsspruch Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde,



der Entertainer Rudi Carell hatte 1975 einen Hit: „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer. Ein Sommer, wie er früher einmal war.“ Der Sommer damals begann ziemlich kühl und das eher schlichte Lied traf auf das Zeitgefühl. Carell sang auch davon, wer schuld hat, dass es keinen richtigen Sommer gab: „Schuld daran ist nur die SPD.“ Helmut Schmidt (SPD) war damals Bundeskanzler. Irgendeiner musste ja am Wetter schuld sein.

Wann wird’s mal wieder richtig locker? So locker, wie es früher einmal war? Das könnte man heute singen. Denn so richtig locker wird es im Sommer nicht sein. Trotz Impfung, Testung und Genesung – dass Hygiene- und Abstandsregeln noch eine Weile gelten, scheint sicher.

Für das Gemeindeleben heißt das: Solange in geschlossenen Räumen Abstände einzuhalten sind, werden wir weiter auseinander sitzen. Solange die Innengastronomie nicht möglich ist, gibt es auch bei uns keinen Kirchenkaffee und keine gemütlichen Kaffeerunden. Solange Kin-

dergärten und Schulen nicht im Normalbetrieb sind, werden auch bei uns nicht die ersehnten Kindertreffen stattfinden. Wann es also wieder so locker wird, wie es einmal war, keiner kann es sagen.

Schuld am kühlen Sommer 75 war nur die SPD. Und alle haben gelacht. Es war natürlich ein Witz. Heute wäre natürlich Merkel schuld. Das glauben manche Menschen wirklich. Ich weiß nicht, wer mit den politisch Verantwortlichen in dieser Zeit tauschen möchte. Ich jedenfalls nicht.

Es waren und bleiben schwierige Entscheidungen, wie Staaten und Gesellschaften durch eine Pandemie zu manövrieren sind. Hinterher sind alle schlauer. Und wenn wir alle schlauer sind, können wir den Zugewinn an Wissen aus dieser Zeit vielleicht irgendwann noch einmal brauchen.

*Schön’ Gruß
Euer Uwe Dammann*



Dienstbereich Gottesdienst und Musik

Von Erika Reichert, Dienstbereichsleiterin

Gottesdienste sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinde. Ich bin so dankbar, dass wir in unserer Hofkirche jeden Sonntag Gottesdienst feiern können. Durch die Hygieneregeln wird die Durchführung „eingengt“. Wir sitzen im Gottesdienst mit Abstand und Mund-Nasenschutz, können nicht mehr gemeinsam singen und Gespräche werden nur auf dem Gemeindehof vorgenommen.

In jedem Gottesdienst sind für 30 Personen Plätze vorhanden. Das ist nicht viel. Deshalb haben wir beschlossen, zwei Gottesdienste pro Sonntag durchzuführen. Durch die Belüftung, die zwischen den Gottesdiensten durchgeführt wird, ist uns das möglich. Danke an unseren Pastor, an die MusikerInnen und MitarbeiterInnen an der Technik, am Beamer und im Foyerdienst, die das mittragen.

Eine Anmeldung zum Gottesdienst ist immer noch notwendig. Vieles, was am Anfang „holprig“ war, geht nun sehr gut. Wer sich nicht über den Link anmelden kann, meldet sich telefonisch an. Wer nicht zum Gottesdienst kommen kann, bekommt auf Anfrage eine CD zum Nachhören.

Ein besonderes „Highlight“ ist der Livestream unserer Gottesdienste. Danke

an die Mitarbeiter, die sich darüber Gedanken gemacht haben und es jeden Sonntag für uns möglich machen. Viele positive Rückmeldungen sind dazu eingegangen. Für die Geschwister, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aus dem Haus können, ist dies eine gute Möglichkeit.

Wir freuen uns über jeden, der sich auf den Weg in die Hofkirche macht. Einige „Neue“ durften wir in den letzten Monaten herzlich willkommen heißen. Lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern – so wie es jeder kann – und Gott die Ehre geben. Irgendwann werden wir wieder in unserer Hofkirche zusammenkommen, darauf freuen wir uns. Bis dahin wollen wir aufeinander Acht haben und in Barmherzigkeit miteinander umgehen.

Gott ist barmherzig. Wir sollen es sein. Berichte aus den Dienstbereichen unserer Gemeinde.



Unsere Gemeindegruppen

Redaktionsteam unseres Gemeindebriefs

Von Corinna Misch



Ein Ergebnis dieser Gruppe haltet ihr offensichtlich gerade in euren Händen: den Gemeindebrief. Aber was passiert eigentlich hinter den Kulissen?

In jedem Quartal trifft sich das Team (momentan online) und überlegt, wie es aktuell um den Gemeindebrief steht und wie es weitergehen soll. Auch alle Anfragen, Wünsche und Hinweise von euch besprechen wir in diesen Sitzungen.

Dabei geht es neben Inhalten auch um die Gestaltung. Stellt euch vor, dass ihr gerade den Bus verpasst habt und nun länger warten müsst. Euer Blick schweift von der Haltestelle zum „amadeus“ und plötzlich entdeckt ihr einen transparenten Kasten mit freundlich-bunten Heften. Ihr nehmt eines dieser Hefte und blättert darin. Was hat euch neugierig gemacht? Warum lest ihr das Heft? Würdet ihr euren Freunden eins mitbringen?

Wir wollen, dass unser Gemeindebrief sowohl für die Gemeinde als auch für Passanten, Freunde oder Kollegen interessant und ansprechend ist.

Deswegen versuchen wir immer „up-to-date“ zu sein. Design, Papiersorte, Format, Auflage oder Druckqualität evaluieren wir stetig.

Inhaltlich sorgen wir mit verschiedenen Serien und Rubriken für einen roten Faden. Übers ganze Jahr sprechen wir euch immer wieder an und fragen, ob ihr z.B. einen Artikel über die Arbeit eurer Gruppe schreiben könnt (so wie hier) oder ob ihr bewegende Geschichten von eurem Glauben zu berichten habt. Gerne könnt ihr uns eigeninitiativ Artikel zuschicken. Wem das Schreiben schwer fällt, kann mich anrufen, dann schreibe ich einen Artikel nach euren Stichpunkten.

Übrigens planen wir im Sommer eine weitere Doppelausgabe – seid gespannt!

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!



Glaubensmomente

Von Rose Braun



Für mich sind das Momente, die meinen Glauben definieren, ihn aber auch beflügeln können. Der Begriff Moment ist zweideutig im positiven Sinn. Ein Moment kann eine bestimmte oder unter Umständen auch vorherbestimmte kurze Zeitspanne sein, aber auch ein ausschlaggebender Gesichtspunkt.

Seit einiger Zeit sammle ich positive Nachrichten, Weltpro-

bleme und Persönliches betreffend. Glaubensmomente, von denen ich einige hier gern weitersage.

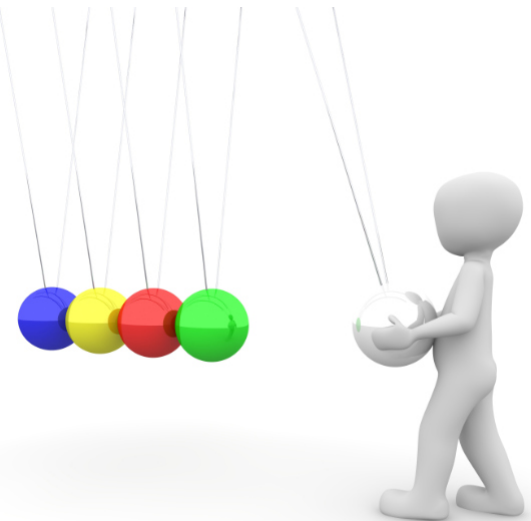
- Als Antoine L.s Frau Helene bei dem Terroranschlag im November 2015 in Paris ihr Leben verlor, schrieb dieser das Buch „Meinen Hass bekommt ihr nicht“, auch für den gemeinsamen kleinen Sohn.
- Der Theologe Jürgen Moltmann ermutigt zum verantwortlichen Glauben, verantwortlich für unsere Welt, damit Christen Hoffnung haben und diese weitersagen.
- Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ist ein Versuch, nicht nur unsere Lebensgrundlagen zu stärken sondern auch die von Pflanzen und Tieren. Das Befürworten ist sogar auf dem Balkon umsetzbar.
- „Combatants for Peace“(CfP) wurde vor 16 Jahren gegründet von Israelis und Palästinensern, die durch gewaltlosen Widerstand Frieden im Nahostkonflikts

erreichen wollen mittels Begegnung und Zuhören. Unter ihnen sind sowohl ehemalige israelische SoldatInnen als auch frühere palästinensische KämpferInnen.

- Die Internet-Suchmaschine Ecosia ist eine nachhaltige Alternative zu den „etablierten“ Konkurrentinnen wie Google. Das durch die Werbung bei Suchanfragen einkommende Geld wird in 20 Ländern für Baumpflanzungen, also gegen den Klimawandel, eingesetzt.

Gott, ich verlasse mich darauf, dass Du da bist und nicht alles zerstören (lassen) willst, was Du schufst, auch nicht durch eine Pandemie.

Gott ist barmherzig. Das ist unsere Erfahrung. Auf dieser Seite erzählen Leute unserer Gemeinde davon.



Gott mehr gehorchen als den Menschen: Zum Beispiel in der Türkei

Zusammengestellt von Uwe Dammann nach Informationen von EBM International

Seit über 20 Jahren gibt es die kleine Baptistengemeinde in Izmir – dem biblischen Smyrna. Die Gemeinde erhielt von den türkischen Behörden nach langen Verhandlungen das Kirchengebäude einer ehemaligen anglikanischen Gemeinde.

Vor ca. 100 Jahren gab es in der Türkei noch über drei Millionen Christen. Heute sind es kaum noch 100.000. Christen haben es schwer im Land der vielen biblischen Städte. Die Baptistengemeinde Izmir geht selbstbewusst durch regelmäßige Veranstaltungen in die Öffentlichkeit:

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

vom „Geschäftsmännerfrühstück“ über Tage der offenen Tür für Studenten der benachbarten Universität bis zu einer sehr aktiven Flüchtlingshilfearbeit. Die

Gemeinde will sich zeigen und deutlich machen: Wir suchen das Wohl der Stadt und der Menschen. Und wir wollen denen ein geistli-

ches Zuhause bieten, die Jesus als ihren Herrn angenommen haben.

Die Gemeinde in Izmir hat in den vergangenen zehn Jahren Kontakte zu drei anderen kleinen türkischen Baptistengemeinden geknüpft. Im April 2014 haben die vier Gemeinden den türkischen Baptistenbund gegründet.

Die Gemeinden engagieren sich sehr in der Hilfe für syrische, afghanische und iranische Flüchtlinge. Zum einen ist das ein Ausdruck ihres Glaubens. Zum anderen laden sie dazu auch immer Vertreter der Öffentlichkeit ein. Sie wollen keine Untergrundgemeinden sein, sondern sich öffentlich auf die in der türkischen Verfassung verankerte Religionsfreiheit berufen.

Die Gemeinden werden von EBM INTERNATIONAL mit Spenden unterstützt.

Quelle: <https://www.ebm-international.org/de/2017/12/06/gemeindearbeit-tuerkei>



Veranstaltungen Juni 2021

Bitte beachtet weiterhin, dass alle Veranstaltungen unter Vorbehalt stattfinden und dass ihr euch in der Regel vorab anmelden müsst. Aktuelle Informationen findet ihr wie immer auf unserer Webseite www.hof-kirche.de/corona

Gottesdienste

- **06.06., 10:00+11:30 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Bundesopfer
- **13.06., 10:30 Uhr:** **Ökumenischer Gottesdienst** in der Stadtkirche
- **20.06., 10:00+11:30 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **27.06., 10:00+11:30 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann

 Jeden Sonntag um 10:00 Uhr live im Internet: www.hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst – bis zur Sommerpause weiterhin **online!**

- **13.06., 11:30 Uhr:** Thema: Gebet
 - **27.06., 11:30 Uhr:** Thema: Jesus macht tolle Sachen – Vorgeschmack auf den Himmel
- Für aktuelle Infos und Anmeldung schaut bitte auf unsere Webseite hof-kirche.de/kigo

Bibelprojekt

Do. **03.06.** | Do. **10.06.** | **Mi. 16.06.** | Do. **24.06.** | jeweils um 19:00 Uhr online.

Sprach-Café

Unser Sprach-Café findet **jeden Mittwoch jeweils um 18:30 Uhr** online statt in Zusammenarbeit mit der Kiezspindel Köpenick. Bei Interesse gern Zugangsdaten u.a. Infos via facebook.de/sprachcafe.hofkirche erfragen.

LAIB und SEELE

Die Lebensmittelausgabe findet **dienstags ab 15:00 Uhr vor dem Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19) statt.

Weitere Termine im Juni

- **Do, 17.06., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Seelsorge

Die ersten Finanzen der Gemeinde

Von Ingrid Feske



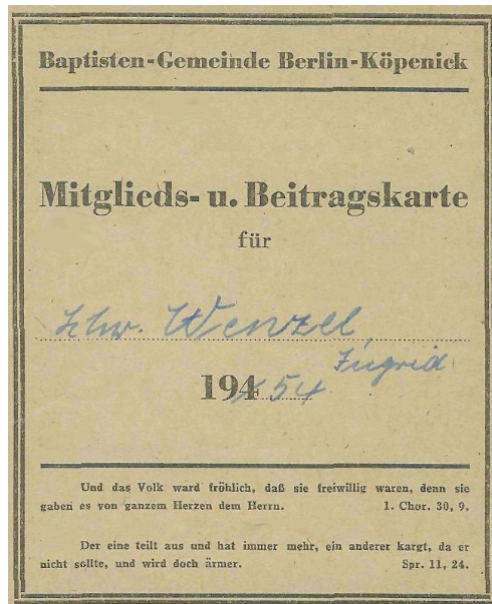
Finanzen waren besonders in den Anfangsjahren immer ein wichtiges, nicht aber das wichtigste Thema in der Gemeinde, zumal – und das ist heute auch noch so – die Gemeinden sich selbst finanzieren.

Als sich 1855 die ersten Baptisten in Köpenick versammelten, trafen sie sich in Privatwohnungen.

Es fielen kaum Kosten für Miete und Heizung an, die ehrenamtlichen Laienprediger kamen aus ihren Reihen, die Zahl der Mitglieder nahm zu. Man brauchte größere Räume. Für die Herrichtung eines Versammlungsraumes in der Bäckerei der Geschw. Pornitz wurde ein Darlehen von 600 Mk. aufgenommen. „Man möge 20 Pfg. pro Mitglied und Woche in den Kollektenteller legen“, das waren die ersten Gemeindebeiträge.

Ab 1895 gab es jährlich Kassenberichte der Gemeinde und ihrer Gruppen. Jede

hatte ihre eigene Vereinskasse. Aus der Hauptkasse gab es nichts. Die hatte nach 1900 jährlich 300 Mark Kapellenmiete an Br. Spuhn zu zahlen, von 1906-1910 für eine halbe und danach für eine ganze Predigerstelle aufzukommen. Geldmittel flossen in missionarische und diakonische Aufgaben.



Bis 1955 wurden die Beiträge auf solchen Mitgliedskarten dokumentiert

Große finanzielle Kraftakte waren dann 1920 der Kauf des Grundstückes Bahnhofstraße 9, die Einbußen durch die Inflation und 1938 der Kauf des Grundstückes Puchanstraße. Kredite mussten aufgenommen werden. Wenn Geld fehlte, gab es ad hoc eine Geldsammlung, man legte eine Spendenliste aus oder stellte der Gemein-

de einen zumeist zinslosen Kredit zur Verfügung.

Trotz mancher Engstellen stand die Gemeinde zu keiner Zeit vor dem Bankrott, ein Grund zum Danken.

Vorstellung unserer neuen Bürokraft

Von

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in
der gedruckten Version veröffentlicht.



Abendmahls- und Sondersammlungen 2021

Von Ingo Werner



Die Sammlungen und Überweisungen für **German Baptist Aid** ergaben bis zum 10.05.2021 zusammen 416,22 €.

Für **EBM INTERNATIONAL** sind mit dem Verwendungszweck „Corona-Hilfe Indien“ 1.150 € Spenden auf unserem Gemeindekonto eingegangen und weitergeleitet worden. Es kann weiterhin direkt (https://www.ebm-international.org/de/2021/04/30/gvm_mai/) oder auch über unser Gemeindekonto gespendet wer-

den. Wer dies nicht online macht oder sich den Weg zur Bank sparen will, kann dies auch mit Bargeld im Umschlag mit dem o.g. Verwendungszweck bei den Sammlungen für unseren Gemeindehaushalt einwerfen. Für eine Berücksichtigung auf der jährlichen Zuwendungsbescheinigung muss auch der Name der Spenderin bzw. des Spenders auf dem Umschlag stehen.

Erholungswochen Rabka 2021 fallen aus

Von Th. Müller-Burdack vom Förderkreis Hilfe für strahlengesch. belarussische Kinder

Ich stellte mir unlängst vor, wie die Erholungswochen in diesem Jahr ablaufen könnten...

„Nach einer 24-stündigen Busfahrt treffen die Kinder mit ihren Betreuern in Rabka ein. Sichtbar erleichtert und auch erschöpft steigen alle aus. Diesmal sind es nicht so viele, es saß immer nur ein Kind allein in der Sitzreihe, selbstverständlich mussten die Fahrt über Masken getragen werden. Vor dem Betreten der Pension ist für alle ein Test notwendig.

Die Tage mit uns gestalten sich auch anders als gewohnt. Auf Bastelarbeiten und Singen müssen wir verzichten, zu

leicht wäre der Abstand. Ausflüge in die Region können leider auch noch nicht stattfinden...“

Es war zum Glück nur meine Vorstellung. Die Wirklichkeit ist jedoch die: Die Erholungswochen können auch in diesem Jahr nicht stattfinden. Die Gründe liegen auf der Hand und ein jeder wird sie verstehen. Für uns bleibt daher nur die Hoffnung, endlich wieder 2022 sagen zu können: Wir fahren nach Rabka!

Bis dahin bleiben andere Aufgaben in unserer Projektarbeit zu bewältigen und dafür sind wir auch weiterhin für eure Spenden dankbar.

Zum Gedächtnis

Von Ingrid Feske



Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Aktuelles aus der Bürgerplattform

Von Heidemarie Goerzen



Als Gemeinde sind wir Mitglied in der Bürgerplattform, die derzeit drei Themen bearbeitet:

- Wahlaufklärung mit dem Ziel der Wahlmobilisierung. Hier engagiert sich Ilka Dohse mit Verena Ginolas.
- Funktionierende Stadt
- Bildung: Hier haben wir eine Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis „Schule muss anders“. Hier engagiert sich Heidemarie Goerzen, weitere Infos auf: www.schule-muss-anders.de Am 5.6. ist eine große Demo vor dem Roten Rathaus geplant.

Das DICO (Deutsches Institut für Community Organizing) beschäftigt drei hauptamtliche Organizer und zwei Teilzeitkräfte. Sie stellen Kontakte zu den aussichtsreichsten Lokalpolitikern her und coachen die aktiven Mitstreiter der Bürgerplattform, um unsere Forderungen wirkungsvoll zu transportieren. Die Politiker sollen sie in die Wahlprogramme und später in die Koalitionsverträge einbringen. Das benötigt viel Engagement und Zeit, gerade jetzt vor der Wahl. So habe

ich in den letzten Wochen die Arbeit des DICO kennengelernt und ich bin zuversichtlich, dass diese Arbeit auch was bringt.

Eine weitere Aufgabe ist das Fundraising, u.a. bei vielen Veranstaltungen mit finanzkräftigen Teilnehmern um Spenden zu bitten. Coronabedingt fielen viel Präsenzveranstaltungen aus. Es gab einen heftigen Einbruch bei den Einnahmen. Die DICO-Mitarbeiter haben vorerst 50% Kurzarbeit und der Erfolg der Bürgerplattform wird geschwächt.

Für die o.g. Themen werden ausdrücklich Interessierte gesucht, die mithelfen oder einfach durch Teilnahme unterstützen. Derzeit ist das besonders einfach, weil viele Treffen online stattfinden.

Damit unsere Organizer schnell wieder aus der Kurzarbeit kommen, bitten wir euch, wo möglich, um eine Spende für die Bürgerplattform. Diese könnt ihr gern auf unser Gemeindekonto (siehe S. 15) mit dem Betreff „Bürgerplattform“ überweisen – wir leiten eure Spenden dann gesammelt weiter!

SO! MIT UNS
BÜRGERPLATTFORM BERLIN-SÜDOST



Welche biblische Stadt wird gesucht?

In welcher Bibelstelle wird die jeweilige Frucht genannt? Finde es heraus, indem du nachschaust und nur den farbigen Buchstaben in den Kreis einträgst. Die Geschichte aus Johannes 5,1-8 geschah in der gesuchten Stadt.

Lukas 19,4



KÜMME**L**



FEI**G**E

Hosea 9,10



KNO**LAUCH**

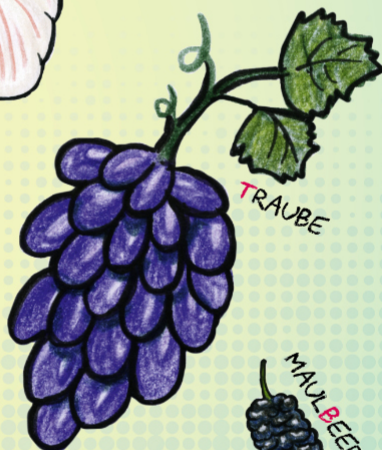
1. Mose 40,10



4. Mose 11,5



LIN**SE**N



TRAU**B**E

Jesaja 28,27



1. Mose 25,34



MAU**L**BEERE

Prediger 12,5



MAN**D**EL

2. Mose 28,33



GRAN**A**TAPFEL



Lösung: Bethesda

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Iran

Danke für die rasant wachsende Gemeinde im Iran. Seit Jahren spricht man von der am schnellsten wachsenden Gemeinde weltweit. Angesichts der Tatsache, dass die meisten Kirchen geschlossen wurden (auch schon vor der Pandemie!), entstehen immer neue Hausgemeinden.

Bitte: Diese Hausgemeinden brauchen dringend unser Gebet, denn sie werden mit Spionen durchsetzt und viele Geschwister sind inhaftiert und ihnen drohen lange Haftstrafen bis hin zur Todesstrafe. Möge GOTT sich den Feinden der Gemeinde offenbaren. **Am 18. Juni wird im Iran gewählt**, auch eine Weichenstellung für die Zukunft der Christen.

HERR erbarme DICH, HERR hilf!

Israel

Danke für die Wiedervereinigung Jerusalems vor 54 Jahren, die ewige Hauptstadt des jüdischen Volkes kam wieder unter jüdische Hoheit. Heute (09./10.05.2021) war YOM YERUSHALAYIM (Jerusalemstag).

Bitte: Neben den Feierlichkeiten bringen die Nachrichten Bilder und Berichte von Gewaltübergriffen und Zusammenstößen zwischen arabischen Angreifern und der israelischen Polizei. Lasst uns für den Frieden Jerusalems beten und sehnsüchtig die Rückkehr unseres HERRN YESHUA in SEINE Stadt, die Stadt des großen Königs, erwarten.

SHALOM für Jerusalem/Israel und die Welt.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“. Mit Anmeldung oder online: www.beitsarshalom.org



Veränderungen

Von Uwe Dammann

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in
der gedruckten Version veröffentlicht.



**Redaktionsschluss Doppelausgabe 07+08/2021:
Donnerstag, 10.06.2021**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Vitolda Klein on Unsplash | S. 3: Jill Wellington auf Pixabay | S. 4: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 6: Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay | S. 7: gemeinfrei | S. 8: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 9: Archiv | S. 11: Privat | S. 13: www.gemeindebriefhelfer.de

Autorenbilder: S. 2,3,10,12: Stefan D. Homfeld, S. 4,5,9,11: Thomas Heinze-Bauer, S. 6: Gerhard Lenke

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Querdenken

Von Uwe Dammann

1980 begann ich ein Theologiestudium. Zunächst lernt man da, wie die Heilige Schrift zu verstehen ist, man beschäftigt sich mit der Kirchengeschichte. Man reflektiert die Fragen, was Christen eigentlich glauben und wie christliches Leben verantwortlich gestaltet wird.

Als ich nach drei Jahren Studium erste Ahnungen hatte, was Theologie überhaupt ist, fand ich Interesse an Theologen, die um die Ecke dachten, die neue Fragestellungen aufwarfen und die auch originelle Lösungen fanden. Ich fand das toll. Man muss auch mal ganz neu denken, es darf auch mal schräg sein.

Querdenker – das war ein Qualitätsbegriff. Der plappert nicht nur nach, der lässt nicht nur denken. Er tut es auch selbst. Ein Denker konnte damals erst zu einem Querdenker werden, wenn er gleichzeitig auch die Fähigkeit zum Geradeausdenker hatte. Querdenker waren bestaunte Originale.

Ich denke, dass Christen grundsätzlich Querdenker sind. Dass Gott dieser Welt seine Liebe in einem Gekreuzigten schenkt – querer kann man eigentlich nicht denken und glauben. Schade, dass dieser schöne Begriff nun wahrscheinlich dauerhaft verdorben ist.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindeglieder

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche